

Ein letzter Wunsch

Von Hikaru_Hyuga

Prolog: Prolog

Gehörtest du einmal zu ihnen, wirst du immer ein Teil von ihnen in dir tragen. Du kannst weit fortgehen, doch sie werden immer wissen, wo du bist und ihre Stimmen werden dich überall erreichen.

Es war eine stürmische Nacht in New York City. Obwohl es einem Weltuntergang gleichkam, befanden sich immer noch Menschen auf den Straßen, die lauthals lachten und Autos, die ununterbrochen hupen. New York City wurde seinem Namen gerecht als die Stadt, die niemals schlief.

Und Shisui hasste jede Minute davon.

Er lag in seinem Bett, sein Kopf gen Fenster gerichtet und starrte hinaus in den Regen. Fast schon konnte er sie hören, wie sie seinen Namen riefen, ihn aufforderten nach Hause zu kommen

Du gehörst hier nicht hin. Du bist kein Teil dieser Welt.

Und er gab ihnen Recht. Er hasste es hier. Er hasste, wie schnell das Leben hier war, wie laut und voller Menschen, die sich an ihm vorbeidrängten, ihn herumschubsten und nach Straße und Abgase stanken. Er hasste, wie oberflächlich Beziehung hier waren und man nie wusste, wen man trauen konnte. Er hasste seinen Job, hasste diese Stadt und hasste den Alltag.

Aber er gehörte sehr wohl hier hin.

Er wandte sein Gesicht vom Fenster ab und starrte in das schlafende Gesicht seines Partners. Itachi bekam nichts von der Apokalypse mit, weder von der, die sich draußen abspielte noch von der, die in Shisuis Kopf stattfand.

Er rutschte näher an ihn heran und legte eine Hand auf seine Wange. *Er war so wunderschön.*

Auch wenn Shisui sein Leben hier hasste und das Verlangen in die Ruhe zurückzukehren immer stärker wurde, tat er es nicht. Itachi zeigte ihm jeden Tag all seine Gründe auf, warum er hier war und bleiben wird.

Morgen wird ein neuer Tag anbrechen und der Regen wird aufhören.

Plötzlich wehte der Wind gegen das Fenster und die Regentropfen klopften noch stärker an die Scheibe. Ihre Stimmen wurden lauter, auffordernder, wütender als würden sie seinen letzten Fünkchen Optimismus zerstören wollen.

Shisui verkroch sich noch mehr unter die Decke und rutschte so nah an seinen Partner heran, dass er seinen Herzschlag hören konnte.

Von der Bewegung beeinflusst, legte Itachi seine Arme um ihn. Shisui fühlte nichts, außer die nackte Haut seines Freundes und die Wärme, die sie ausstrahlte. Sah nichts außer ihn und hörte nichts außer das gemeinsame Schlagen ihrer Herzen. Er könnte ertrinken in ihm.

„Ich liebe dich“, flüsterte er, „Und ich werde dich niemals verlassen.“

Draußen wurde der Regen stärker.